

# **Prüfungsordnung des Vorarlberger Musikschulwerks** **Ensemble- und Blasorchesterleitung**

gültig im Schuljahr 2025 / 2026

Ausbildungsstufen D1 – D3, für D4 gibt es eine eigene Prüfungsordnung

## **Allgemeines**

### **Voraussetzung zum Prüfungsantritt**

Die Musikkundeprüfungen und die praktischen Übertrittsprüfungen am Instrument/Gesang müssen vor Antritt zur Dirigierprüfung positiv abgelegt worden sein.

In Ausnahmefällen (wie z.B. einem abgeschlossenen Musikstudium) bitte mit dem Vorarlberger Musikschulwerk Kontakt aufnehmen.

Hospitations- und Praxisnachweis:

Wichtig: Ausgefülltes Formular für den Hospitations- und Praxisnachweis bitte immer zur Prüfung mitbringen!

- **Alle Praktika und Hospitationen sind immer in Absprache mit der Dirigierlehrperson festzulegen!**
- Die Art der Begleitung der Praktika und Hospitationen liegt im eigenen Ermessen der Dirigierlehrperson (z.B. Ton- Videoanalyse, Feedbackgespräch).
- Ein Praktika umfasst, dass der/die SchülerIn eigenständig eine Probe in unterschiedlichen Formationen leitet. Auf eine ausgewogene Balance zwischen Orchester und Ensemble ist zu achten. Die von der/dem DirigierschülerIn geleiteten Proben sind im Praxisnachweis festzuhalten.
- Von den Hospitationen sind ca. 2/3 für Proben und ca. 1/3 für Konzerte vorzusehen (Absprache mit der Dirigierlehrperson). Eine Nachbesprechung zu gewonnenen Erkenntnissen und Erfahrungen soll erfolgen.
- Hospitationen sind außerhalb des eigenen Vereins, Jungmusik, o.Ä. durchzuführen, eine Genre Vielfalt (bspw. Orchesterproben, Registerproben, Klarinettenquartett, Blechbläserensemble, Brassband, Big-Band, Streicher, Chor, usw.) ist aufzuzeigen.
- Für die Hospitationen soll das vorbereitete Arbeitsblatt eine Unterstützung sein.

### **Erläuterungen zum Partiturgespräch**

Beim Partiturgespräch der Prüfung werden z.B. unten angeführte Beispielfragen gestellt, die den DirigierschülerInnen bei Proben später helfen können:

*Erzähle-Fragen:*

*Erzähle, erkläre über z.B. die Einleitung von ..., selbst erzählen lassen, je mehr er erzählt umso besser.*

*Wie soll das Thema klingen? Wie gestaltest du es? Worauf musst du achten? (Atemzeichen, nicht zudecken, Artikulation, Rhythmik, Phrasierung, Balance ...)*

*Konkrete Fragen:*

*Wie ist das Tempo oder Artikulation oder Phrasierung, ... an der oder der Stelle?*

*Fragen zur Balance (Schichten, Ebenen). Wie ist die Rangordnung?*

*Fragen zu Akkorden, incl. Aufbau. Wie würde man ausstimmen?*

*Vorsing-Fragen:*

*Phrasierung, Vorstellung über Gestaltung, Artikulation, Tempo*

*Fehlerhör-Fragen:*

*Die Kommission singt verschiedene Stellen falsch vor, z.B. nicht was da steht (Artikulation) oder ein falscher Rhythmus ...*

*Direkteinstieg (Quereinstieg):*

*Bei einem Direkteinstieg (Quereinstieg) in eine fortgeschrittene Ausbildungsstufe (ab D2) überprüft die Dirigierlehrperson die im Rahmen von Praktika und Hospitationen erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse.*

## D1 – Dirigieren Elementarstufe

### Voraussetzung für die Prüfung:

- Instrumentales/Vokaltechnisches Niveau wie abgelegte Unterstufenprüfung
- Nachweis der abgelegten Musikkundeprüfung Unterstufe

<b>Stufe</b>	<b>Praktika (P)</b>	<b>Hospitation (H)</b>
<b>D1</b>	<b>mind. 6 x 60 Minuten</b> - davon mind. 3 Termine - max. 3 x 60 im eigenen Verein	<b>mind. 8 x 60 Minuten</b> - davon mind. 3 Termine

### Termin:

Individuell in der Region der jeweiligen Musikschule, in Absprache mit der Fachbereichsleitung.

### Prüfungswerke:

**Colors of Time** Thierry Deleruyelle Verlag: de haske  
**Iron Mountain** Gerald Oswald Verlag: Symphonic Dimensions Publishing

Davon kann ein komplettes Werk oder ein Abschnitt ausgewählt bzw. von der Dirigierlehrperson zugeteilt werden!

### Prüfungsart und Prüfungsinhalt:

#### Teil 1 - Spezifische Theorie:

Dauer ca. 15 Minuten, Kommissionell

#### **1. Rhythmische Abfrage**

Die rhythmische Kompetenz soll dem Schwierigkeitsgrad der zugeteilten Partitur entsprechen, in der Prüfung werden daraus gezielt Abschnitte herangezogen.

#### **2. Schlagtechnik**

Aus „The Art of Conducting“ von Pierre Kujipers sind Nr. 1 - 8c als Pflichtetüden und zwei b-Etüden nach freier Wahl als Wahletüden vorzubereiten.

Zur Prüfung muss der Prüfling eine Etüde aus diesen zehn Etüden selbst aussuchen, diese muss mit exakter Tonhöhe und Rhythmus incl. Dirigat vorgesungen werden.

Zusätzlich sucht die Kommission zwei Etüden aus. Die Art des Vortrages dieser drei Etüden wird nicht vorgegeben, melodisches Singen, Achtel dazu singen, Blattsingen oder stumm, etc. alles ist möglich. Zusätzlich muss eine Übung aus „Gestik des Dirigierens“ von Stéphane Delley (wählbar aus den Seiten 25, 26, 40) dirigiert werden.

Alle Dirigieretüden müssen mit Dirigat vorgetragen werden.

#### **3. Individuelles Partiturgespräch**

Im Zentrum steht die zugeteilte Partitur (oder Teile) des Prüfungswerkes. Es gibt ein Gespräch mit Erläuterungen und Fragen zu folgenden Inhalten:

Rhythmik, Satzbalance, Orchesterbalance, Phrasierung, Tempo, Artikulation, instrumentaltechnische Hinweise, methodische Lösungsansätze von Problemstellen, Akkorde/Harmonik, Intonation etc.

Der Prüfling soll dabei seine Werkvorstellung erklären und/oder Fragen der Kommission beantworten.

#### Teil 2 - Praktische Arbeit mit Orchester (kleines Blasorchester):

Dauer ca. 15 Minuten, Kommissionell

Der von der Dirigierlehrperson festgelegte Abschnitt des Prüfungswerks ist mit dem Prüfungsorchester zu proben und abschließend als Durchlauf (Konzertfassung) aufzuführen. Die Bekanntgabe des Abschnitts erfolgt vier Wochen vor der Prüfung.

## D2 – Dirigieren Unterstufe

### Voraussetzung für die Prüfung:

- Instrumentales/Vokaltechnisches Niveau wie abgelegte Mittelstufenprüfung
- Nachweis der abgelegten Musikkundeprüfung Mittelstufe

<b>Stufe</b>	<b>Praktika (P)</b>	<b>Hospitation (H)</b>
<b>D2</b>	<b>mind. 8 x 60 Minuten</b> - davon mind. 4 Termine - max. 3 x 60 im eigenen Verein, dgl.	<b>mind. 12 x 60 Minuten</b> - davon mind. 4 Termine

### Termin 2026: Pfingstmontag, 25. Mai 2026

Landesweit eine Prüfung. Bei zu vielen PrüfungskandidatInnen ist ein zweiter Prüfungstermin angedacht.

Genauere Details werden noch bekanntgegeben.

### Prüfungswerke:

**Four Sketches for Band**  
**In all its Glory**

Marco Pütz

James Swearingen

Verlag: Scherzando

Verlag: Barnhouse Company

Davon kann ein komplettes Werk oder ein Abschnitt ausgewählt bzw. von der Dirigierlehrperson zugeteilt werden!

### Prüfungsart und Prüfungsinhalt:

Teil 1 - Spezifische Theorie

Dauer ca. 20 Minuten, Kommissionell

#### **1. Individuelles Partiturgespräch**

Im Zentrum steht die zugeteilte Partitur (oder Teile) des Prüfungswerkes. Es gibt ein Gespräch mit Erläuterungen und Fragen zu folgenden Inhalten: Rhythmik, Satzbalance, Orchesterbalance, Phrasierung, Tempo, Artikulation, Instrumental-technische Hinweise, methodische Lösungsansätze von Problemstellen, Akkorde/-Harmonik, Intonation, ... Der Prüfling soll dabei seine Werkvorstellung erklären und/oder Fragen der Kommission beantworten.

#### **2. Schlagtechnik**

Aus „The Art of Conducting“ von Pierre Kuijpers sind Nr. 10a, 19b, 21b, 24b, 11c, 21c als Pflichtetüden und zusätzlich fünf Etüden (keine Pflichtetüden von D1) nach freier Wahl als Wahletüden vorzubereiten.

Zur Prüfung muss der Prüfling eine Etüde aus diesen elf Etüden selbst aussuchen, diese muss mit exakter Tonhöhe und Rhythmus incl. Dirigat vorgesungen werden.

Zusätzlich sucht die Kommission zwei Etüden aus. Die Art des Vortrages dieser Etüden wird nicht vorgegeben, melodisches Singen, Achtel dazu singen, Blattsingen oder stumm, etc. alles ist möglich. Zusätzlich muss eine Übung aus „Gestik des Dirigierens“ von Stéphane Delley (wählbar aus den Seiten 25, 26, 40) dirigiert werden.

Alle Dirigieretüden müssen mit Dirigat vorgetragen werden.

#### **3. Praxisbezogene Instrumentation 1**

Im Rahmen der Prüfung wird der Kandidatin/dem Kandidaten ein Besetzungsproblem in Verbindung mit der Prüfungspartitur vorgelegt. Die Kandidatin/der Kandidat hat eine oder mehrere Lösungsansätze zu erarbeiten und der Prüfungskommission vorzustellen. Die Aufgabenstellung erfolgt unmittelbar während der Prüfung, gegebenenfalls in Abstimmung mit der Lehrkraft für Instrumentation.

#### **4. Praxisbezogene Instrumentation 2**

Ein Choral (freie Wahl) muss für ein Blasorchester mit den Stimmen: Flöte C 1/2; Oboe C; Klar. B 1/2; Baßklar. B; Altsax. Es; Horn F 1,2; Posaune C (BC) 1,2; Trp. B 1,2,3; (opt. Flg. B 1,2); Tenorhorn/Euphonium B (TB) 1,2; Tuba C (BC) und 2 Schlagwerker

instrumentiert werden. Bei der Prüfung ist diese Instrumentation als Partitur (bestenfalls in digitaler Form) abzugeben und kurz zu erläutern. Die Auswahl des Chorales muss mit der Dirigierlehrperson abgesprochen werden, ggf. in Abstimmung mit der Lehrkraft, die das Fach Instrumentation unterrichtet.

Empfohlene Literatur:

- Gott zur Ehre (de Haske Verlag)
- Bläsersätze zum Gotteslob (Abel Musikverlag)
- Lieder der Hoffnung, Kurt Gäble (Abel Musikverlag)

Teil 2 - Praktische Arbeit mit Orchester

Dauer ca. 15 Minuten, Kommissionell

Der von der Dirigierlehrperson festgelegte Abschnitt des Prüfungswerks ist mit dem Prüfungsorchester zu proben und abschließend als Durchlauf (Konzertfassung) aufzuführen. Die Bekanntgabe des Abschnitts erfolgt vier Wochen vor der Prüfung.

## D3 – Dirigieren Mittelstufe

### Voraussetzung für die Prüfung:

- Instrumentales/Vokaltechnisches Niveau wie abgelegte Oberstufenstufenprüfung
- Nachweis der abgelegten Musikkundeprüfung Oberstufe

<b>Stufe</b>	<b>Praktika (P)</b>	<b>Hospitation (H)</b>
<b>D3</b>	<b>mind. 12 x 60 Minuten</b> - davon mind. 6 Termine - max. 6 x 60 im eigenen Verein, dgl.	<b>mind. 16 x 60 Minuten</b> - davon mind. 6 Termine

### Termin 2026: Pfingstmontag, 25. Mai 2026

Landesweit eine Prüfung. Bei zu vielen PrüfungskandidatInnen ist ein zweiter Prüfungstermin angedacht.

Genauere Details werden noch bekanntgegeben.

### Prüfungswerke:

#### **Perspektiven**

Tobias Psailer

Verlag: Abel Musikverlag

#### **Rapture**

Brian Balmages

Verlag: Alfred Music

Davon kann ein komplettes Werk oder ein Abschnitt ausgewählt bzw. von der Dirigierlehrperson zugeteilt werden!

### Prüfungsart und Prüfungsinhalt:

#### Teil 1 - Spezifische Theorie

Dauer ca. 30 Minuten, Kommissionell

#### **1. Individuelles Partiturgespräch**

Im Zentrum steht die zugeteilte Partitur (oder Teile) des Prüfungswerkes. Es gibt ein Gespräch mit Erläuterungen und Fragen zu folgenden Inhalten: Rhythmik, Satzbalance, Orchesterbalance, Phrasierung, Tempo, Artikulation, Instrumental-technische Hinweise, methodische Lösungsansätze von Problemstellen, Akkorde/-Harmonik, Intonation, ... Der Prüfling soll dabei seine Werkvorstellung erklären und/oder Fragen der Kommission beantworten.

#### **2. Schlagtechnik**

Aus „The Art of Conducting“ von Pierre Kuyjpers sind Nr. 3a, 14a, 33b, 18c, 26c, 34c als Pflichtetüden und zusätzlich fünf Etüden (keine Pflichtetüden von D1/D2) nach freier Wahl als Wahletüden vorzubereiten.

Zur Prüfung muss der Prüfling eine Etüde aus diesen elf Etüden selbst aussuchen, diese muss mit exakter Tonhöhe und Rhythmus incl. Dirigat vorgesungen werden.

Zusätzlich sucht die Kommission zwei Etüden aus. Die Art des Vortrages dieser Etüden wird nicht vorgegeben, melodisches Singen, Achtel dazu singen, Blattsingen oder stumm, etc. alles ist möglich. Zusätzlich muss eine Etüde aus „Gestik des Dirigierens“ von Stéphane Delley (Kombinierbare Etüden, Seite 49; wählbar aus Nr. 1 bis 11) dirigiert werden. Alle Dirigieretüden müssen mit Dirigat vorgetragen werden.

#### **3. Praxisbezogene Instrumentation 1**

Im Rahmen der Prüfung wird der Kandidatin/dem Kandidaten ein Besetzungsproblem in Verbindung mit der Prüfungspartitur vorgelegt. Die Kandidatin/der Kandidat hat eine oder mehrere Lösungsansätze zu erarbeiten und der Prüfungskommission vorzustellen. Die Aufgabenstellung erfolgt unmittelbar während der Prüfung, ggf. in Abstimmung mit der Lehrkraft für Instrumentation.

#### **4. Praxisbezogene Instrumentation 2**

Ein Choral (freie Wahl) muss für ein Blasorchester (internationale Standardbesetzung) instrumentiert werden. Die Instrumentation sollte mindestens eine Tutti- und Kammernmusikstelle beinhalten. Bei der Prüfung ist diese Instrumentation als Partitur

(bestenfalls in digitaler Form) abzugeben und kurz zu erläutern. Die Auswahl des Chorales muss mit der Dirigierlehrperson abgesprochen werden, ggf. in Abstimmung mit der Lehrkraft, die das Fach Instrumentation unterrichtet.

→ Gott zur Ehre (de Haske Verlag)

→ Bläsersätze zum Gotteslob (Abel Musikverlag)

→ Lieder der Hoffnung, Kurt Gäble (Abel Musikverlag)

## Teil 2 - Praktische Arbeit mit Orchester

Dauer ca. 20 Minuten, Kommissionell

Der von der Dirigierlehrperson festgelegte Abschnitt des Prüfungswerks ist mit dem Prüfungsorchester zu proben und abschließend als Durchlauf (Konzertfassung) aufzuführen. Die Bekanntgabe des Abschnitts erfolgt vier Wochen vor der Prüfung.

---

Reinhard Fetz, Oktober 2025  
(Fachbereichsleitung Dirigieren)